

März 2012  
Nr. 218



KANTON  
URI

# SCHULBLATT



Publikationsorgan  
der Bildungs- und Kulturdirektion des  
Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

### **Redaktion**

Leo Müller

Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf

Telefon 041 875 20 53

leo.mueller@ur.ch

### **Administration/Inserate**

Adressänderungen, Abonnemente,  
Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,  
6460 Altdorf, Telefon 041 875 20 56

### **Erscheinungsdaten**

März, Juni, September, Dezember

### **Einsendeschluss**

Nr. 219 18. Mai 2012

Nr. 220 24. August 2012

Nr. 221 16. November 2012

Nr. 222 15. Februar 2013

<b>In dieser Nummer</b>	<b>Seite</b>
Schulstatistik 2011/12	3
Förderungsmassnahmen evaluiert	7
Neues Beurteilungsreglement	9
Regelung für den Französischunterricht	10
Aus dem Landrat	11
Aus dem Regierungsrat	12
Aus dem Erziehungsrat	14
Amt für Volksschulen	14
Weiterbildung für Lehrpersonen	16
Kulturförderung und Jugendarbeit	19
Musikschule Uri	21
Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)	22
Schule und Elternhaus Uri (S&E)	23
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	24
Weitere Informationen	24
Personen	31

### Zum Titelbild

Blick vom neuen Spielplatz auf dem Pausenareal der Schule Bürglen zum alten Knabenschulhaus, das zurzeit dank einer Innenrenovation sehr schöne Schulzimmer mit modernsten technischen Einrichtungen erhält.

*Foto: Silja Müller, Schattdorf*

## Schulstatistik 2011/12

Im Februar ist die Schulstatistik zum Schuljahr 2011/12 erschienen. Sie enthält Daten zur Volksschule, zur Mittelschule und Berufsschule, zu den Urner Studierenden an Hochschulen und Fachhochschulen, zum Stipendienwesen und zu den kantonalen Beratungsdiensten (Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und Schulpsychologischer Dienst). Sie kann unter [www.ur.ch](http://www.ur.ch) > Behörden > Regierung und Verwaltung > Bildungs- und Kulturdirektion > Direktion aktuell gelesen und heruntergeladen werden. Das Schulblatt druckt auszusweise einige besonders interessante Tabellen zur Volksschule aus.

### Volksschule

Der Kanton Uri hat 20 politische Gemeinden. 18 davon führen eine Schule, allein oder im Verbund mit anderen Gemeinden. Bauen und Realp führen keine Schule; die Kinder gehen in Seedorf bzw. in Andermatt zur Schule. Die Gemeinde Silenen hat drei Schulstandorte: Silenen, Amsteg und Bristen. Im Schächental haben sich die drei Schulen auf der Führungsebene (Schulrat und Schulleitung) zu den «Schulen Schächental» zusammengeschlossen; sie bleiben aber drei eigenständige Schulen und werden in der Statistik einzeln aufgeführt. Die Kreisschule Urner Oberland ist ein Zusammenschluss von Göschenen, Wassen und Gurtellen. An der Kreisschule Seedorf (Oberstufe) sind die Gemeinden Attinghausen, Bauen, Isenthal und Seedorf beteiligt. Es gibt auch einen Zusammenschluss über Kantonsgrenzen hinweg: Die 13 Oberstufenschülerinnen und -schüler von Seelisberg besuchen den Unterricht in der Kreisschule Emmetten (NW).

### Zahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12

Schulort	Kindergarten	Primarstufe	Oberstufe	Total
Altdorf	162	487	198	847
Andermatt-Realp	23	74	39	136
Attinghausen	44	132		176
Bürglen	55	278	148	481
Erstfeld	67	204	106	377
Flüelen	37	127	60	224
Hospental		7		7
Isenthal	12	47		59
Schattdorf	101	290	139	530
Seedorf-Bauen	43	137		180
Seelisberg	15	42	(13)	57
Silenen	33	133	57	223
Sisikon	9	38		47
Spiringen	20	76		96
Unterschächen		49		49
KS Urner Oberland	30	85	37	152
KS Seedorf (Oberstufe)			131	131
KS Schächental (Oberstufe)			75	75
<b>Total</b>	<b>651</b>	<b>2'206</b>	<b>990</b>	<b>3'847</b>

Nicht mitgezählt sind in dieser Tabelle die 13 Oberstufenschülerinnen und -schüler von Seelisberg, die den Unterricht in der Kreisschule Emmetten (NW) besuchen.

### Zahl der Schulabteilungen (Schulklassen) im Schuljahr 2011/12

Schulort	Kindergarten	Primarstufe	Oberstufe	Total
Altdorf	8	25	12	45
Andermatt-Realp	1	6	3	10
Attinghausen	2	7		9
Bürglen	3	14	11	28
Erstfeld	3	12	8	23
Flüelen	2	6	3	11
Hospental		1		1
Isenthal	1	3		4
Schattdorf	5	15	9	29
Seedorf-Bauen	2	9		11
Seelisberg	1	3		4
Silenen	2	8	3	13
Sisikon	1	2		3
Spiringen	1	6		7
Unterschächen		3		3
KS Urner Oberland	2	6	3	11
KS Seedorf (Oberstufe)			9	9
KS Schächental (Oberstufe)			4	4
<b>Total</b>	<b>34</b>	<b>126</b>	<b>65</b>	<b>225</b>

Die Schulen im Kanton Uri sind mehrheitlich kleine Schulen.

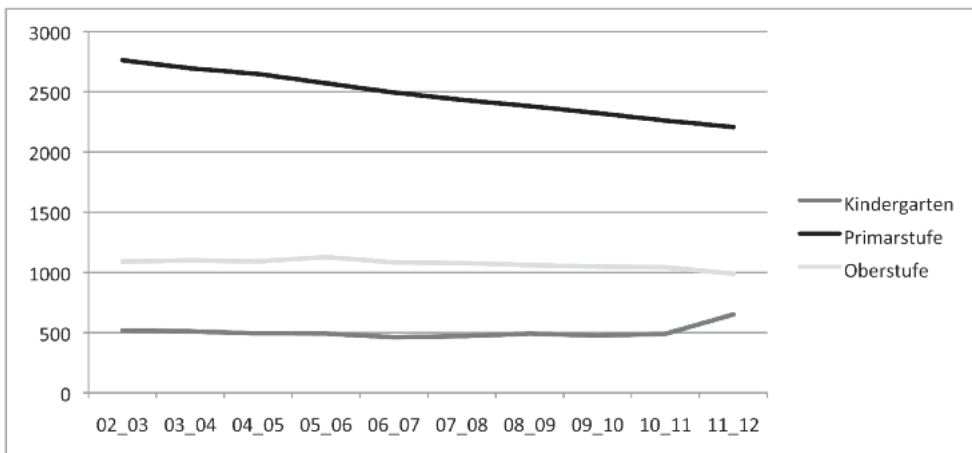
### Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler im Kindergarten

Schulort	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Altdorf	100	96	94	93	85	98	100	95	79	162
Andermatt	11	17	17	12	16	21	21	13	17	23
Attinghausen	22	22	24	27	20	36	21	28	25	44
Bauen	5	5	5	5						
Bürglen	62	70	56	58	51	57	51	44	47	55
Erstfeld	60	41	41	41	43	45	42	37	54	67
Flüelen	25	29	20	23	28	24	47	43	35	37
Hospental	9	7	5							
Isenthal	23	26	24	23	16	10	10	14	15	12
Schattdorf	74	64	66	60	62	55	73	85	82	101
Seedorf	28	18	18	23	24	21	28	21	33	43
Seelisberg	11	12	12	17	17	11	11	14	16	15
Silenen	23	25	27	31	16	22	20	19	18	26
Silenen-Bristen	9	7	9	11	6	7	10	7	8	7
Sisikon	10	12	15	16	12	14	14	8	6	9
Spiringen	17	16	17	15	14	23	24	20	15	20
Unterschächen*	13	14	19	10	14				10	
KS Urner Oberland	16	29	25	27	38	27	20	29	30	30
<b>Total</b>	<b>518</b>	<b>510</b>	<b>494</b>	<b>492</b>	<b>462</b>	<b>471</b>	<b>492</b>	<b>477</b>	<b>490</b>	<b>651</b>

In den letzten Jahren haben verschiedene Gemeinden den Zwei-Jahres-Kindergarten eingeführt. In manchen Berggemeinden kennt man den Zwei-Jahres-Kindergarten schon lange. Die Einführung von Zwei-Jahres-Kindergärten hat einen markanten Anstieg der Kinderzahl auf der Kindergartenstufe zur Folge. Zwei-Jahreskinder-Gärten sind in der Tabelle grau unterlegt. Der Anstieg in Seedorf (Seedorf kennt noch keinen Zwei-Jahres-Kindergarten) ist auf die Bevölkerungsbewegung zurückzuführen. Die Kinder von Unterschächen besuchen den Kindergarten zeitweise in Spiringen (je nach Jahrgangsgrosse).

### Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler in den letzten 10 Jahren

Schulstufe	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Kindergarten	518	510	494	492	462	471	492	477	490	651
Primarschule	2'761	2'695	2'647	2'570	2'493	2'432	2'380	2'322	2'260	2'206
Oberstufe	1'091	1'100	1'092	1'128	1'084	1'078	1'061	1'049	1'043	990
<b>Total</b>	<b>4'370</b>	<b>4'305</b>	<b>4'233</b>	<b>4'190</b>	<b>4'039</b>	<b>3'981</b>	<b>3'933</b>	<b>3'848</b>	<b>3'793</b>	<b>3'847</b>



## Fremdsprachige Schülerinnen und Schüler

Im Kanton Uri sind 275 Schülerinnen und Schüler der Volksschule fremdsprachig. Das sind rund 7 Prozent. 200 von ihnen (5 Prozent) werden durch Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterstützt, damit sie sich in ihrer Klasse leichter integrieren und dem Unterricht besser folgen können. DaZ-Unterricht gibt es vor allem im Kindergarten und in den unteren Klassen der Primarstufe. Später ist er nicht mehr im selben Mass notwendig.

Sprache	Kindergarten	Primarstufe	Oberstufe	Total
Afrikanische Sprachen	2	1		3
Albanisch	9	12	1	22
Dänisch	1	1		2
Englisch		1		1
Französisch		1		1
Italienisch	3	2	1	6
Portugiesisch	9	20	13	42
Rätoromanisch	1			1
Russisch	1	3	2	6
Serbisch und Kroatisch	18	56	37	111
Spanisch	3	1		4
Tamilisch	2	5		7
Türkisch	13	17	8	38
Ungarisch	1			1
Übrige	9	17	4	30
<b>Total fremdsprachig</b>	<b>72</b>	<b>137</b>	<b>66</b>	<b>275</b>
Total alle Schüler/innen	651	2'206	990	3'847
Fremdsprachige in %	11 %	6 %	7 %	7 %

Suchen Sie für Ihr Klassenprojekt Partnerschulen in Europa und finanzielle Unterstützung?

Suchen Sie als Gastschule Assistenzlehrkräfte aus dem europäischen Ausland?

Wollen Sie mit Schulen und Behörden einer anderen Region ein Projekt entwickeln?

Dies alles und mehr bietet Ihnen Comenius, das europäische Mobilitätsprogramm für die schulische Bildung. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.

Übrigens: Wenn Sie eine Partnerschule für einen Austausch in der Schweiz suchen, sind Sie bei uns ebenfalls an der richtigen Adresse: [www.ch-go.ch/chtwinning](http://www.ch-go.ch/chtwinning).

### Kontaktieren Sie uns:

[www.ch-go.ch/comenius](http://www.ch-go.ch/comenius)  
[comenius@chstiftung.ch](mailto:comenius@chstiftung.ch)  
 Tel. 032 346 18 18



Grenzen überschreiten  
 Erfahrungen sammeln  
 Wissen erwerben



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit  
 Fondation pour la collaboration confédérale  
 Fondazione per la collaborazione confederale  
 Fundaziun per la collavuraziun federala

# Förderungsmassnahmen evaluiert

**Auf Beginn des Schuljahres 2007/08 wurden die Förderungsmassnahmen im Kanton Uri neu organisiert. Im Zuge dieser Neuorganisation konnte auf der Kindergarten- und Primarstufe die integrative Förderung (IF) eingeführt werden. Alle Schulen hatten ein Konzept zu erstellen und darin festzuhalten, wie sie die Förderungsmassnahmen an ihrer Schule umsetzen wollten. Die Bildungs- und Kulturdirektion hat im 2011 eine Evaluation durch das Institut für Schule und Heterogenität (ISH) der Pädagogischen Hochschule Luzern durchgeführt. Die Förderungsformen stossen auf sehr gute Akzeptanz. Insgesamt zeigt sich eine positive Haltung gegenüber der Umsetzung der integrativen Förderung.**

Die Evaluation wurde im Zeitraum Mai bis August 2011 durchgeführt. Ziel der Evaluation war es, eine Grundlage zur Überarbeitung der Richtlinien zu den Förderungsmassnahmen an der Volksschule im Teilbereich der integrativen Förderung (IF) zu schaffen. Die Evaluation sollte zeigen, wie sich einzelne Teile der Neuorganisation bewähren und ob Anpassungen vorgenommen werden sollten. Die Evaluation erfolgte aufgrund einer Fragebogenerhebung bei den Lehrpersonen, Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen sowie den Schulleitungen. Ergänzt wurden diese durch Fokusgespräche mit dem Schulpsychologischen Dienst, Schulleitungen und Lehrpersonen.

## **Ergebnisse**

Die hohe Rücklaufquote (Lehrpersonen 72.5%; Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen 90.5%; Schulleitungen 100%) zeigt, dass sich die Beteiligten am Diskurs zur integrativen Förderung (IF) beteiligen und die damit in Verbindung stehenden Aufgaben ernst nehmen. Die Neuorganisation hat sich bewährt. Die Umsetzung der vier Förderungsformen gelingt relativ gut. Vor allem die Förderungsform «längerfristige IF mit Lernzielanpassung» geniesst bei den Akteuren eine hohe Akzeptanz. Die Akteure sind mit den aktuellen Rahmenbedingungen zufrieden. Generell war auch in den Fokusgesprächen eine positive Haltung gegenüber der Umsetzung von integrativer Förderung (IF) wahrnehmbar. Im Zusammenhang mit unterschiedlichen Prozessen (z.B. Pensenplanung, administrativer Aufwand wegen 4-stufiger Förderung, Arbeitsbelastung bei mehreren Kindern mit angepassten Lernzielen) wurde aber auch Kritik und Verbesserungspotenzial offengelegt.

## **Anpassung der Richtlinien**

Der Erziehungsrat hat die Ergebnisse der Evaluation gewürdigt. Er dankt den Beteiligten für die engagierte Teilnahme an der Evaluation. Auf Antrag der Kommission Förderungsmassnahmen hat er an der Sitzung vom 11. Januar 2012 verschiedene Anpassungen an den Richtlinien über die Förderungsmassnahmen vorgenommen: Die Förderungsformen werden vereinfacht und von heute vier auf neu drei Formen reduziert. Die integrative Förderung auf der Oberstufe (falls die Schulen sich entscheiden, die bisherige Werkschule in die kooperative oder integrierte Oberstufe zu integrieren) kann nach denselben Prinzipien wie auf der Kindergarten- und Primarstufe erfolgen. Der Erziehungsrat empfiehlt den Schulen, die integrative Förderung vor Ort unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse kontinuierlich weiterzuentwickeln.

*Medienmitteilung der Bildungs- und Kulturdirektion vom 17. Januar 2012*

## **Förderungsmassnahmen im Rahmen der integrativen Förderung**

Mit den sogenannten Förderungsmassnahmen soll den unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen werden. Mit Förderungsmassnahmen werden schwächere und auch ausserordentlich begabte Schülerinnen und Schüler speziell unterstützt. Es werden folgende Formen unterschieden:

### *1. Prävention*

Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen nehmen am Unterricht in einer Klasse teil, um abzeichnende Schulschwierigkeiten, die sich auf Grund von Überforderung oder Unterforderung ergeben können, möglichst frühzeitig zu erkennen.

### *2. Integrative Förderung ohne Anpassung der Lernziele*

Schülerinnen und Schüler, die die Lernziele nur knapp erreichen oder Rechen- bzw. Lese-Rechtschreibstörungen aufweisen, erhalten integrative Förderung ohne Anpassung der Lernziele.

### *3. Integrative Förderung mit Anpassung der Lernziele*

Bei Schülerinnen und Schülern, welche die Lernziele trotz Förderung im Rahmen von Prävention und integrativer Förderung ohne Anpassung der Lernziele nicht erreichen können, müssen die Lernziele in einzelnen oder mehreren Fächern angepasst werden. Eine Lernzielanpassung erfolgt unter Beizug des Schulpsychologischen Dienstes und wird vom Schulrat verfügt.

Im Rahmen dieser drei Förderungsformen können einzelne Kinder, Gruppen oder Klassen durch Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen unterstützt werden. Aber auch die Lehrpersonen werden regelmässig einzelfallbezogen und in der Unterrichtsgestaltung beraten.

### *4. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)*

Schülerinnen und Schüler aus fremdsprachigen Gebieten mit ungenügenden Deutschkenntnissen erhalten speziellen Deutschunterricht.

### *5. Begabtenförderung*

Im Rahmen der Begabtenförderung können sogenannte Gruppenangebote oder Mentorate eingesetzt werden. In beiden Fällen wird ein Thema aus einem bestimmten Fach oder ein fächerübergreifendes Thema erweitert und vertieft behandelt. Es werden erhöhte Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler in der Sach-, Sozial- oder Selbstkompetenz gestellt. Mentorate erfordern den Beizug des Schulpsychologischen Dienstes und müssen vom Schulrat verfügt werden.

## **Dokumentation Förderungsmassnahmen**

Die Dokumentation zu den Förderungsmassnahmen wurde aktualisiert. Dies infolge der Anpassung der Richtlinien zu den Förderungsmassnahmen an der Volksschule (Inkraftsetzung: 1. August 2012). In der 15-seitigen Dokumentation werden die Förderungsmassnahmen und verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten kurz dargestellt. Schwerpunkt bilden die Ausführungen zur integrativen Förderung (IF). Die Dokumentation wurde den Schulen zugestellt. Sie ist ausserdem unter [www.bildungsportal-uri.ch](http://www.bildungsportal-uri.ch) > Dokumente aufgeschaltet.



# Neues Beurteilungsreglement

**Der Erziehungsrat hat am 7. Dezember 2011 ein teilrevidiertes Beurteilungsreglement für die Volksschulen des Kantons Uri beschlossen. Es tritt auf den 1. August 2012 in Kraft. Neu wird neben der Sachkompetenz auch die Selbst- und Sozialkompetenz im Zeugnis beurteilt. Weiterhin ist es möglich, für den konfessionellen Religionsunterricht der Landeskirchen und für die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) eine Beurteilung im Zeugnis einzutragen.**

Der Anstoss für eine Revision des bestehenden Promotionsreglements erfolgte bereits im Jahr 2008 von der Lehrerschaft der Oberstufe. Diese regte an, im Zeugnis auch die Selbst- und Sozialkompetenz einzutragen und die Ermittlung der Promotion in der kooperativen Oberstufe neu zu regeln. Weil der Erziehungsrat die Ergebnisse des Planungsberichtes Volksschule 2016 abwarten wollte, stellte er die Revision vorerst zurück. Im Dezember 2010 erteilte er dann einer Arbeitsgruppe den Auftrag, die Revision des bestehenden Promotionsreglements an die Hand zu nehmen.

## **Vernehmlassung**

Von September bis Oktober 2011 fand eine Vernehmlassung zum Entwurf für das neue Beurteilungsreglement statt. Die Vernehmlassung zeigte in den meisten Punkten eine grosse Zustimmung zu den vorgeschlagenen Änderungen. Eine Ausnahme bildete der Vorschlag, dass zukünftig darauf verzichtet werden sollte, beim konfessionellen Religionsunterricht der Landeskirchen und für die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) einen Zeugniseintrag machen zu können. Die direkt betroffenen Landeskirchen und die Veranstalter von HSK-Kursen waren mit dem Vorschlag nicht einverstanden.

## **An Bewährtem wird festgehalten**

Keine Änderung erfährt die Notengebung. Noten werden wie bis anhin ab der 3. Klasse ins Zeugnis eingetragen, und zwar in allen Fächern, die eine Schülerin oder ein Schüler besucht, auch in den Wahlfächern. Im 1. und 2. Schuljahr wird wie bisher der Eintrag «Lernziel erreicht» oder «Lernziel nicht erreicht» vorgenommen. Diese Regelung hat sich bewährt und wird deshalb weitergeführt.

## **Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz**

Ab 1. August 2012 wird im Zeugnis auf der Primar- und Oberstufe auch die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz eingetragen. Damit nimmt Uri den Schritt vor, den die anderen fünf Zentralschweizer Kantone bereits gemacht haben. In der Selbstkompetenz werden die Kriterien a) sich aktiv am Unterricht beteiligen, b) sorgfältig arbeiten und c) selbstständig arbeiten beurteilt. In der Sozialkompetenz werden die Kriterien a) mit anderen zusammenarbeiten, b) sich an Regeln halten und c) respektvoll mit anderen umgehen beurteilt. Die Beurteilung erfolgt mit den vier Prädikaten «Ziele übertroffen» – «Ziele erfüllt» – «Ziele teilweise erfüllt» – «Ziele nicht erfüllt». Als Standarderwartung an die Schülerinnen und Schüler gilt «Ziele erfüllt». Die Beurteilung «Ziele übertroffen» bleibt für aussergewöhnlich gute Leistungen im Sinne des Übertreffens der Lernziele vorbehalten.

## **Einsatz des «Stellwerk» auf der Oberstufe**

Das neue Beurteilungsreglement enthält auch Vorschriften über den Einsatz des «Stellwerk», einem differenzierten Testsystem für die Oberstufe. Das «Stellwerk» wird im Kanton Uri im Laufe der nächsten zwei Jahre in allen Oberstufenschulen im 8. und 9. Schuljahr

eingeführt. Es ermöglicht der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler eine individuelle Standortbestimmung vorzunehmen, Stärken und Schwächen zu erkennen und im Hinblick auf die Berufswahl gezielt zu lernen.

Das Reglement ist mit Kommentar auf dem Internet aufgeschaltet unter [www.ur.ch/BKD](http://www.ur.ch/BKD) (Reiter Vernehmlassungen). Das Reglement tritt auf den 1. August 2012 in Kraft.

Das Wichtigste auf einen Blick	
<i>Neu bzw. anders geregelt sind:</i>	<i>Unverändert bleiben:</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz im Zeugnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Notengebung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Einsatz des Testsystems «Stellwerk» auf der Oberstufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die jährlichen Beurteilungsgespräche mit dem Kind und seinen Eltern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ermittlung der Promotion in der kooperativen Oberstufe (betrifft Bürglen und Schattdorf)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Eintrag der Beurteilung im konfessionellen Religionsunterricht und in den Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Übertritt in die Werkschule aus dem 7. bis 9. Schuljahr.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Eintrag aller Abwesenheiten.</li> </ul>

*Medienmitteilung der Bildungs- und Kulturdirektion vom 23. Dezember 2011*

## Regelung für den Französischunterricht

**Im Kanton Uri beginnt der Französischunterricht anders als in den umliegenden Kantonen erst auf der Oberstufe. Um sicherzustellen, dass die Urner Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit über die gleichen Kenntnisse in Französisch verfügen wie in den umliegenden Kantonen, wird ab Schuljahr 2012/2013 die Zahl der Lektionen auf der 1. Oberstufe um eine Lektion erhöht. Schülerinnen und Schüler können unter bestimmten Bedingungen vom Französischunterricht dispensiert werden.**

Anders als in den umliegenden Kantonen beginnt im Kanton Uri der Französischunterricht erst auf der 1. Oberstufe. Gemäss dem Planungsbericht «Volksschule 2016» soll an diesem Konzept festgehalten werden. Damit die Urner Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit über eine vergleichbare Kompetenz in Französisch verfügen wie die Schülerinnen und Schüler in der übrigen Zentralschweiz, werden im Kanton Uri schon heute auf der Oberstufe mehr Lektionen angeboten als in den übrigen Zentralschweizer Kantonen. Um die Französischkompetenz der Schülerinnen und Schüler weiter zu verbessern, hat der Erziehungsrat am 7. Dezember 2011 beschlossen, ab Schuljahr 2012/2013 die Zahl der Französischlektionen auf der 1. Oberstufe von heute 4 auf neu 5 Lektionen zu erhöhen.

### Einheitlicher Zugang

Bisher war der Zugang zum Französischunterricht auf der Oberstufe abhängig vom Schulmodell. In der Realschule war Französisch Wahlfach. In der kooperativen Oberstufe wurden schwache Schülerinnen und Schüler dispensiert. In der integrierten Oberstufe nicht. Der Erziehungsrat hat nun festgelegt, dass auch die Urner Jugendlichen unabhängig vom Schulmodell neben Englisch eine zweite Landessprache lernen. Gleichzeitig hat er die Regeln für die Dispensation von Französisch vereinheitlicht.

## **Dispensation möglich**

In der Werkschule wird nach wie vor kein Französisch unterrichtet. Ferner können Schülerinnen und Schüler mit angepassten Lernzielen in Deutsch oder in Englisch bereits beim Übertritt in die Oberstufe vom Französischunterricht dispensiert werden. Die Dispensation wird in Absprache mit den Eltern im Rahmen des Übertrittsverfahrens von der Klassenlehrperson der 6. Klasse vorgenommen. Auf der Oberstufe ist eine Dispensation frühestens ab dem 2. Semester des 7. Schuljahres möglich, sofern die Schülerin oder der Schüler im Durchschnitt bei den Fächern Deutsch und Englisch eine ungenügende Note hat und eine Gesamtbeurteilung den Unterricht in Französisch nicht als sinnvoll erscheinen lässt. Die Dispensation wird durch die Klassenlehrperson mit Zustimmung der Schulleitung und der Eltern vorgenommen.

Der Erziehungsrat hatte ursprünglich strengere Regeln für die Dispensation vom Französischunterricht vorgesehen. Weil der Landrat am 16. November 2011 die Parlamentarische Empfehlung «Individueller Fremdsprachenunterricht auf der Oberstufe» von Landrat Toni Epp, Silenen, überwiesen hat, sind die Dispensationsmöglichkeiten erweitert worden.

*Medienmitteilung der Bildungs- und Kulturdirektion vom 23. Dezember 2011*

## ***Aus dem Landrat***

### **Kindergartenobligatorium**

Der Landrat hat am 25. Januar 2012 das Gesetzgebungspaket zur Einführung eines obligatorischen Kindergartenjahres und der Anbietepflicht für ein zweites Jahr Kindergarten auf Antrag der CVP mit Direktiven an den Regierungsrat zurückgewiesen. Die finanziellen Auswirkungen sind aufgrund der aktuellen Situation in den Gemeinden (die meisten Gemeinden führen bereits einen Zwei-Jahres-Kindergarten) zu bereinigen und in Vergleich mit den Kosten im Schuljahr 2011/12 zu setzen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Schülerpauschale sind zu überprüfen und wenn notwendig zu präzisieren. Der überarbeitete Bericht soll dem Landrat im Frühjahr 2012 mit den entsprechenden Ergänzungen wieder zur Beschlussfassung vorgelegt und noch in der laufenden Legislaturperiode behandelt werden.

### *Beitritt des Kantons Uri*

### **Fachhochschul-Vereinbarung**

Seit dem 1. Januar 2001 wird die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) unter der Bezeichnung «Hochschule Luzern» auf der Grundlage des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats vom 2. Juli 1999 geführt. Mit der vollständig revidierten neuen Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung werden die heute weitgehend eigenständigen Teilschulen zu einer Institution zusammengeführt. Sie erhalten eine kohärente Führungsstruktur. Gleichzeitig ist das Finanzierungskonzept grundlegend überarbeitet worden, und Kompetenzen und Abläufe sind in verschiedenen Bereichen präzisiert und optimiert worden. Am 29. Februar 2012 hat der Urner Landrat dem Beschluss über den Beitritt des Kantons Uri zur Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung ein-

stimmig und ohne Enthaltung zugestimmt. Mit dem Vollzug wurde der Regierungsrat beauftragt. Uri ist der erste Zentralschweizer Kanton, der den Beitritt beschlossen hat.

## Parlamentarische Vorstösse

### Behandlungen

Die Motion «zu einem zweisprachigen Langzeitgymnasium» von Markus Holzgang (FDP, Altdorf) wird auf Antrag der Regierung grossmehrheitlich als erheblich erklärt.

Die Motion «Eigenmietwert zur Berechnung von Stipendien abschaffen» von Urs

Dittli (CVP, Schattdorf) wird auf Antrag der Regierung und im Einverständnis mit dem Motionär als nicht erheblich erklärt.

### Beantwortung

Am 25. Januar 2012 beantwortete der Regierungsrat die Interpellation Marlies Rieder (CVP, Altdorf) «zum Übertritt von der Primarstufe in die Oberstufe». Die Beantwortung kann unter [www.ur.ch](http://www.ur.ch) nachgelesen werden. Die Interpellantin erklärte sich mit der Antwort des Regierungsrates «zufrieden mit der Beantwortung, aber nicht mit dem Inhalt».

## Aus dem Regierungsrat

### Besuch für Urschner Jugendliche geregelt

## Gymnasium Kloster Disentis

Am 13. Dezember 2011 hat der Regierungsrat die Vereinbarung mit dem Gymnasium Kloster Disentis über den Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern aus den Gemeinden Andermatt, Hospental und Realp gutgeheissen. Dabei entrichtet der Kanton Uri pro Schülerin oder Schüler den gleichen Betrag wie der Kanton Graubünden. Das sind gegenwärtig rund 22'000 Franken. Das Schulgeld der Eltern beträgt 950 Franken pro Jahr. Hinzu kommen die Kosten für das Internat, die Lehrmittel und das Schulmaterial.

Der Beschluss des Regierungsrates geht auf die Parlamentarische Empfehlung Paul Bennet (CVP, Andermatt) vom 25. Mai 2011 zurück. Der Landrat folgte der Empfehlung des Regierungsrates und beschloss am 16. November 2011 die Parlamentarische Empfehlung mit sehr grossem Mehr.

### Bildungspolitische Jahresplanung

## Jahresziele des Regierungsrates

Der Regierungsrat hat am 31. Januar 2012 die Jahresziele für das Jahr 2012 verabschiedet. Die Jahresziele basieren auf dem Regierungsprogramm: In der Jahresplanung sind nicht alle Ziele, aber die Hauptziele der Direktionen aufgeführt, also jene, die sich die Regierung in ihrem Regierungsprogramm gesetzt hat. Die Jahresziele 2012 sind im Internet unter [www.ur.ch](http://www.ur.ch) publiziert (Startseite beachten).

Für die Bildungs- und Kulturdirektion hat der Regierungsrat die folgenden bildungspolitischen Ziele per Ende 2012 festgesetzt:

1. Volksschule 2016: Der Landrat hat die notwendigen Anpassungen der Schulverordnung betreffend Kompetenzregelung zwischen Schulrat und Schulleitung beschlossen.

2. Eine Vorlage für rechtliche Grundlagen zur Kinder- und Jugendförderung wurde in die Vernehmlassung gegeben (bei entsprechendem Ergebnis der Volksabstimmung vom 15. April 2012).
3. Der Bericht zum Handlungsfeld Oberstufe und zu den Kostensteigerungen im Bildungswesen (Motion Markus Zurfluh, FDP, Attinghausen) ist erstellt und vom Landrat zur Kenntnis genommen.
4. Der Bericht zu einem zweisprachigen Langzeitgymnasium (Motion Markus Holzgang, FDP, Altdorf) ist erstellt und vom Landrat zur Kenntnis genommen.
5. Eine Auslegeordnung für die zukünftige Steuerung des Bildungswesens als Entscheidungsgrundlage für den Regierungsrat über das weitere Vorgehen ist erstellt.

#### Vertrag mit Gesundheitsförderung Schweiz

### **Gesundes Körpergewicht**

Gesundheitsförderung Schweiz hat die Förderung eines gesunden Körpergewichts – insbesondere von Kindern und Jugendlichen – zu einem strategischen Ziel für die nächsten zwölf Jahre erklärt. Sie lanciert zusammen mit den Kantonen seit 2007 mehrjährige Aktionsprogramme zur Gesundheitsförderung und Primärprävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen. Mit Beschluss vom 10. Juni 2008 hat der Regierungsrat einem ersten Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht» im Kanton Uri für die Jahre 2008 bis 2011 zugestimmt.

Am 14. Februar 2012 hat der Regierungsrat unter dem Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch den Landrat beschlossen, das Aktionsprogramm im Kanton Uri auch in den Jahren 2012 bis 2015 mit insgesamt 180'000 Franken mitzufinanzieren. Gesundheitsförderung Schweiz hat für die zweite Phase des Aktionsprogramms den Beitrag für kleine Kantone pauschal auf 45'000 Franken pro Jahr

festgelegt. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) wurde ermächtigt, den Vertrag mit Gesundheitsförderung Schweiz zu unterzeichnen. Vor Ablauf der Programmperiode ist die Wirksamkeit des Aktionsprogramms und der Massnahmen zu überprüfen. Der Bericht soll dannzumal die Grundlage für den Entscheid über die Weiterführung nach Ablauf des vierjährigen Aktionsprogramms bilden.

#### Nachfolgeregelung für Egon Schmidt

### **Amt für Beratungsdienste**

Das Amt für Beratungsdienste besteht aus den beiden Abteilungen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Schulpsychologischer Dienst. Egon Schmidt, Vorsteher des Amtes für Beratungsdienste und Leiter des Schulpsychologischen Dienstes (SPD), wird auf den 31. August 2012 pensioniert. Am 28. Februar 2012 hat der Regierungsrat als neuen Vorsteher des Amtes für Beratungsdienste Josef Renner, Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, gewählt. Josef Renner bleibt Abteilungsleiter und wird auf den 1. September 2012 zusätzlich Amtsleiter. Die Leitung der Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD) hat der Regierungsrat Anuar Keller Buvoli, Schulpsychologin seit 1999, übertragen.

## Aus dem Erziehungsrat

Ausser den bereits mit den Medienmitteilungen vorgestellten Geschäften (siehe Seiten 7 bis 11) behandelte der Erziehungsrat eine Reihe weiterer Traktanden:

Er bestätigte die Praxis, dass einen Master in Schulischer Heilpädagogik (MA SHP) haben muss, wer eine definitive Lehrbewilligung für Tätigkeit als Schulische Heilpädagogin oder als Schulischer Heilpädagoge erhalten soll. Sollten sich die Probleme mit der Anstellung von adäquat ausgebildeten IF-Lehrpersonen verschärfen, könnte geprüft werden, ob künftig auch Lehrpersonen mit einem MAS Integrative Förderung unter bestimmten Voraussetzungen eine Lehrbewilligung erhalten können.

Er verabschiedete den Rahmenplan für die Schul- und Ferienzeit im Schuljahr 2014/15.

Er genehmigte das Weiterbildungsprogramm 2012/13 für die Lehrerinnen und Lehrer (vgl. 16).

Er hielt eine erste Lesung zum Entwurf neuer Weisungen für das Führen von Schulbibliotheken.

Er hiess den Projektauftrag «Neuregelung der Kompetenzen zwischen Schulrat und Schulleitung» gut und ermächtigte die Bildungs- und Kulturkommission eine Projektgruppe einzusetzen, welche die Vorlage vorbereitet.

Er setzte eine Projektgruppe zur Vorbereitung der Schulpräsidienkonferenz ein, die am 9. Mai 2012 in Bürglen stattfindet.

## Amt für Volksschulen

### Lehrmittelbeschlüsse 2012

Jeweils in der Februarsitzung trifft der Erziehungsrat Entscheide zu den obligatorischen oder alternativ-obligatorischen Lehrmitteln. Dieses Jahr sind es drei Beschlüsse, zwei Einführungen und eine Aufhebung:

Schulstufe	Fach	Titel	Status Einführungszeitpunkt
Mittelstufe 2 5./6. Klasse	Mathematik	Schweizer Zahlenbuch, Band 5 Band 6	Obligatorisch auf Schuljahr 2012/13, auf Schuljahr 2013/14
Oberstufe 7./8. Schuljahr	Französisch Niveau B	Découvertes cadet	Alternativ-obligatorisch ab Schuljahr 2012/13
Oberstufe 7.–9. Schuljahr	Deutsch Lesebücher	Aufbruch nach Anderswo Bilder im Kopf Schmetterlinge im Bauch	Obligatorium aufgehoben

### Schweizer Zahlenbuch

Auf der Unterstufe und der Mittelstufe 1 ist das Zahlenbuch schon einige Jahre einziges obligatorisches Lehrmittel. Auf der Mittelstufe 2 galt bislang ein Alternativ-Obligatorium: Entweder übernehmen die Schulen ebenfalls das Schweizer Zahlenbuch oder sie blieben vorderhand noch bei «Mathematik für die Primarschule». Mit dem Lehrmittelbeschluss des

Erziehungsrates vom 8. Februar 2012 wird diese Übergangsregelung beendet, und auch die vier letzten Schulen müssen auf das Schuljahr 2012/13 umstellen. Den Lehrpersonen wird dazu noch einmal eine Einführung angeboten:

### Einführung

Kurs 43-301: Schweizer Zahlenbuch 5, Samstag, 9. Juni 2012, Vormittag

Kurs 43-302: Schweizer Zahlenbuch 6, Samstag, 9. Juni 2012, Nachmittag

### Praxisbegleitung (zwei Halbtage)

Kurs 43-303: Praxisbegleitung 5, Mittwoch, 31. Oktober 2012 und 24. April 2013, 15.30–17.30 Uhr

Kurs 43-304: Praxisbegleitung 6, Mittwoch, 31. Oktober 2012 und 24. April 2013, 18.00–20.00 Uhr

## Französisch im Niveau B

«Découvertes cadet» löst das Lehrmittel «Tous ensemble» ab, welches im Niveau B verwendet werden konnte, in der Praxis aber kaum beachtet worden ist. «Découvertes cadet» ist gleich aufgebaut wie «Découvertes», eignet sich jedoch vor allem für Anfängerinnen und Anfänger bzw. für Schülerinnen und Schüler des Niveaus B. Die Durchlässigkeit zwischen «Découvertes» und «Découvertes cadet» ist gegeben: Es kommen derselbe Wortschatz und dieselben grammatischen Themen vor, die sich in der Gründlichkeit der Bearbeitung unterscheiden. Die nachstehende Tabelle zeigt den Einsatz der Französischlehrmittel auf der Oberstufe:

Niveau	7. Schuljahr	8. Schuljahr	9. Schuljahr
Niveau A	Découvertes 1	Découvertes 1 et 2	Découvertes 2
Niveau B	Découvertes 1 oder Découvertes cadet 1	Découvertes 1 (et 2) oder Découvertes cadet 1 (et 2)	

## Förderungsmassnahmen

Als Folge der Anpassung der Richtlinien zu den Förderungsmassnahmen an der Volksschule (Inkraftsetzung: 1. August 2012) hat das Amt für Volksschulen die «Dokumentation zu den Förderungsmassnahmen» aktualisiert. In der 15-seitigen Dokumentation werden die Förderungsmassnahmen und verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten kurz dargestellt. Schwerpunkt bilden die Ausführungen zur integrativen Förderung (IF). Die Dokumentation kann von [www.bildungsportal-uri.ch](http://www.bildungsportal-uri.ch) > Dokumente > Volksschule > Förderungsmassnahmen heruntergeladen werden.

## Veloprüfungen 2012

Im Mai und Juni finden auch dieses Jahr wieder Veloprüfungen statt, organisiert von der Kommission Breitensport des Urner Rad- und Motorfahrerverbandes in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Uri. Dieses Jahr sind es drei Prüfungen:

Ort	Datum	Teilnehmende
Unterschächen	Samstag, 5. Mai 2012	5. und 6. Klassen von Spiringen und Unterschächen
Seedorf	Samstag, 12. Mai 2012	5. Klassen von Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Schattdorf und Seedorf 5. und 6. Klasse von Isenthal
Andermatt	Samstag, 16. Juni 2012	5. und 6. Klassen von Andermatt und der Kreisschule Urner Oberland

Erscheint Anfang April

## NORI-Programm 2012/13

Zum elften Mal geben die Kantone Obwalden, Nidwalden und Uri unter dem Titel NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Es umfasst fast 300 Kurse, verteilt auf das ganze Schuljahr. Die drei NORI-Kantone tragen 164 Kurse (55%) zum NORI-Programm bei. 133 Kurse sind Übernahmen aus den Programmen der PHZ (Luzern 84, Schwyz 36, Zug 13). Die PHZ-Kurse ergänzen und vervollständigen das Kursangebot 2012/13, sodass es in seiner Summe die verschiedenen Aspekte der beruflichen Tätigkeit von Lehrpersonen abzudecken vermag.

### Programmbroschüre

Die Herausgabeform des neuen Programms ist im Vergleich zu den letzten Jahren unverändert. Jede Lehrperson erhält Anfang April mit der «Frühlingspost» die Programmbroschüre im Pocket-Format mit der Übersicht über die angebotenen Kurse (Kursnummer, Kurstitel, Kursleitung, Zielstufen, Kursdaten). Die Ausschreibungstexte sind auf dem Internet abrufbar. Anmelden kann man sich per Karte, per Mail und online per Internet. Genereller Anmeldeschluss ist einheitlich für die ganze Zentralschweiz der 31. Mai. Lehrpersonen und Schulteams haben somit eine zweimonatige Frist für die Planung der Weiterbildung im Schuljahr 2012/13.

### Schwerpunkt «Integrative Pädagogik»

Einen inhaltlichen Schwerpunkt im Kursangebot bildet die integrative Pädagogik, ganz besonders am PHZ-Standort Luzern. Integration ist an allen Schulen der Zentralschweiz ein aktuelles Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung, zunehmend auch auf der Sekundarstufe I (Integration der Werkschüler/innen). Der Paradigma-

wechsel von der Separation zur Integration ist für die einzelne Lehrperson und für Unterrichtsteams mit verschiedenen Herausforderungen verbunden:

- Reflexion der persönlichen integrativen Grundhaltung
- Gemeinsames Verständnis von Integration im Team
- Entwicklung von Handlungskonzepten (z.B. Entwicklung der Lehr- und Lernarrangements im Sinne der inneren Differenzierung und Individualisierung und konstruktiver Zusammenarbeit im Lehrpersonenkollegium)
- Systematische Weiterbildungsplanung in diesem Bereich

### Reiches Kursangebot

Rund 20 Kurse für Regelklassenlehrpersonen und SHP sind im Schwerpunkt «Integrative Pädagogik» angesiedelt, beispielsweise

- Integrativer Unterricht auf der Sekundarstufe I
- Schritte zum individualisierten und selbstgesteuerten Lernen
- Fördern und Notendruck: Beurteilen in Schulen mit IF und altersgemischtem Lernen
- Förderdiagnostik: eine Methode zur gezielten individuellen Förderung
- Produktives Mathematiklernen mit lernschwachen Schülerinnen und Schülern
- (Heil-)pädagogische Beziehungsgestaltung – einfühlsam bis konfrontativ
- Handlungssicherheit im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten
- Zusammenarbeit im Schulalltag – auf der Sekundarstufe I
- Formen der Zusammenarbeit an einer integrativen Primarschule
- Integrative Sonderschulung – Umsetzung und Lösungen
- Kooperatives Lernen kooperativ lernen



Die Kursangebote zur integrativen Pädagogik sind in der Programmbroschüre mit einer besonderen Vignette gekennzeichnet. Die Kursausschreibungstexte sind im Internet unter [www.lwb.phz.ch](http://www.lwb.phz.ch) zu finden (NORI anklicken, Kursnummer, Kurstitel oder Suchbegriff eingeben).

### Vorgezogener Anmeldeschluss

Für Kurse aus dem NORI-Programm gilt generell der zentralschweizerisch koordinierte, einheitliche Anmeldetermin vom 31. Mai. Für drei Kurse gilt dieses Jahr ein vorgezogener Anmeldeschluss, weil sie be-

reits im Juni 2012 beginnen. Dies betrifft insbesondere die Einführung ins Schweizer Zahlenbuch 5 und 6. Das Schweizer Zahlenbuch ist ab Schuljahr 2012/13 auch auf der Mittelstufe 2 einziges obligatorisches Lehrmittel.

Anmeldeschluss 20. Mai 2012 haben:

- Unterrichten ohne Strafe und Belohnung, erster Kurstag: 2. Juni 2012
- Einführung ins Schweizer Zahlenbuch 5, Kurstag: 9. Juni 2012 (Vormittag)
- Einführung ins Schweizer Zahlenbuch 6, Kurstag: 9. Juni 2012 (Nachmittag)

10.–12. Oktober 2012 in Luzern

## Fokus Fachdidaktik 2012

Fachdidaktische Kompetenzen sind für die Unterrichtsqualität von hoher Bedeutung. Deshalb haben die Weiterbildungsstellen der PHZ Luzern und der PHZ Zug das Weiterbildungsangebot «Fokus Fachdidaktik» konzipiert. An einem 2½-tägigen Kongress können Lehrpersonen ihre fachdidaktischen Kompetenzen gezielt stärken. 2012

liegt der Schwerpunkt auf den Fächern Ethik & Religion, Lebenskunde, Hauswirtschaft, Bildnerisches und Technisches Gestalten, Musik und Sport. Neben der fachspezifischen Vertiefung in Form von zweitägigen Weiterbildungskursen stärkt der Tagungsrahmen mit Plenarveranstaltungen und informellen Austauschmöglichkeiten den fächerübergreifenden Diskurs. Zielpublikum sind Lehrpersonen der Volksschule aus allen sechs Zentralschweizer Kantonen.

### Tagungsablauf

<b>Mittwoch, 10.10.2012</b>	18.00 – 20.00	«Didaktische Prinzipien im Umgang mit Vielfalt» Eröffnungsreferat von Prof. Dr. Klaus Joller-Graf, ISH PHZ Luzern
	Anschliessend	Apéro
<b>Donnerstag, 11.10.2012</b>	08.30 – 09.00	Kaffee und Gipfeli
	09.00 – 12.00	Fachdidaktik-Angebot gemäss Wahl
	12.00 – 13.30	Lunch-Buffer
	13.30 – 16.30	Fortsetzung Fachdidaktik-Angebot gemäss Wahl
<b>Freitag, 12.10.2012</b>	08.30 – 09.00	Kaffee und Gipfeli
	09.00 – 12.00	Fortsetzung Fachdidaktik-Angebot gemäss Wahl
	12.00 – 13.30	Lunch-Buffer
	13.30 – 15.15	Fortsetzung Fachdidaktik-Angebot gemäss Wahl
	15.30 – 16.30	Fächerübergreifender Austausch

## Fachdidaktik-Angebote

In der Online-Tagungsanmeldung kann eines der folgenden fachdidaktischen Angebote ausgewählt werden:

Fach	Stufe	Kursangebot
Ethik und Religion	3.–6. Kl.	Religiöse Vielfalt im Klassenzimmer <i>Yves Karrer, Mirjam Schallberger</i> Kurs-Nr. 32.01.01
Hauswirtschaft	SEK I	Kompetenzorientierte Lernaufgaben für die Nahrungszubereitung <i>Yvonne Bucheli Matzinger, Claudia Wespi</i> , Kurs-Nr. 44.01.01
Bildnerisches Gestalten (BG)	KG – 4. Kl.	Künstlerisch handeln - Förderung von Kindern durch künstlerische Prozesse <i>Thomas Lüchinger</i> , Kurs-Nr. 61.01.01
	5./6. Kl. SEK I	Integrativer Umgang mit Vielfalt im Fach Bildnerisches Gestalten <i>Beatrice Schwarz</i> Kurs-Nr. 61.02.01
Technisches Gestalten (TG)	SEK I	Produktgestaltung und Design – Differenzierung in Aufgabenstellungen im Textilbereich <i>Brigitte Petermann</i> , Kurs-Nr. 62.01.01
	KG – 2. Kl.	Wie mache ich Luft erleb- und sichtbar? <i>Ruth Amrein Schneider, Verena Widmaier</i> Kurs-Nr. 62.02.01
	3.–6. Kl.	Bausätze im Technischen Gestalten gestern – heute – morgen <i>Gabriela Rüschi</i> Kurs-Nr. 62.03.01
Musik	KG – 2. Kl.	Groove & Move: Praxisbezogene Modelle und Spielformen für den integrativen Musikunterricht <i>Astrid Bosshard</i> , Kurs-Nr. 63.01.01
	3.–6. Kl.	Groove & Move: Praxisbezogene Modelle und Spielformen für den integrativen Musikunterricht <i>Henk Geuke</i> , Kurs-Nr. 63.02.01
	SEK I	Groove & Move: Praxisbezogene Modelle und Spielformen für den integrativen Musikunterricht <i>Thomas Viehweger</i> , Kurs-Nr. 63.03.01
Sport	KG – 4. Kl.	Individualisieren im Fach Bewegung und Sport <i>Alex Lechmann</i> Kurs-Nr. 64.01.01
	5./6. Kl. SEK I	Individualisieren im Fach Bewegung und Sport <i>Cécile Kramer, Philipp Wermelinger</i> Kurs-Nr. 64.02.01

**Datum:** Mittwochabend, 10. Oktober, bis Freitag, 12. Oktober 2012

**Ort:** Luzern

**Kosten:** Fr. 370.– (werden für Urner Lehrpersonen direkt dem Kanton in Rechnung gestellt)

### Anmeldung:

<http://www.wbza.luzern.phz.ch/weiterbildung-volksschule/fokus-fachdidaktik-2012/>

### Anmeldetermin:

31. Mai 2012, Nachmeldungen sind jederzeit möglich, sofern noch Plätze frei sind

## Kurse und Tagungen

### Lerntagebuch.ch

Weblogs als persönliche Lernumgebungen für Schülerinnen und Schüler  
Referat von Dominik Petko,  
PHZ Schwyz, Goldau  
Donnerstag, 22. März 2012,  
17.30–19.00 Uhr  
Es ist keine Anmeldung notwendig

### Menschenrechtsbildung

Fachtagung «Materialien zur Menschenrechtsbildung»  
Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB) der PHZ Luzern  
Samstag, 28. April 2012, 9.15–17.45 Uhr,  
PHZ Luzern  
Tagungsbeitrag: 50 Franken  
Anmeldungen bis 5. April 2012 unter [www.hres.phz.ch](http://www.hres.phz.ch)

### Good Practice der Leseförderung

Tagung der EDK und des Zentrums Lesen der FHNW, PH Fribourg  
Mittwoch, 6. Juni 2012, 9.15–16.45 Uhr  
Anmeldung unter [www.zentrumlesen.ch](http://www.zentrumlesen.ch) oder über die EDK

### Kinder mit Problemen im Textverstehen

Grundlagen, Diagnostik, Intervention  
Weiterbildungszentrum Universität Freiburg  
Freitag/Samstag, 14./15. September 2012  
Kurskosten: 520 Franken  
Anmeldung bis 14. August 2012 unter [www.unifr.ch/formcont](http://www.unifr.ch/formcont)

### Wenn Jugendliche Grenzen überschreiten

Das Thema aus psychologischer und juristischer Sicht. Zusammenarbeit zwischen Kinderschutz, Strafbehörden und Schule  
Weiterbildungszentrum Universität Freiburg  
Freitag, 19. Oktober 2012, 9.15–16.45 Uhr  
Tagungskosten: 380 Franken  
Anmeldung bis 19. September 2012 unter [www.unifr.ch/formcont](http://www.unifr.ch/formcont)

### Ausserschulische Lernorte

3. Tagung der Fachstelle für Didaktik ausser-schulischer Lernorte (FDAL) der PHZ  
Verschiedene Fach- und Stufenperspektiven, Good-Practice-Beispiele von Exkursionen  
Samstag, 10. November 2012, ganzer Tag, PHZ Luzern.  
Anmeldung im Rahmen des NORI-Programms (Kurs 31.22.01) bis 31. Mai 2012  
Kostentragung durch den Kanton

## Kulturförderung und Jugendarbeit

### Das Kulturportal für Schulen



Das Schul- und Kulturvermittlungsangebot für Schulklassen auf einen Blick! Buchen Sie gleich online auf [www.schukuur.ch](http://www.schukuur.ch) (Angebote) bei den Kulturbetrieben. So Kunst im Haus für Kunst Uri, Filmklub im Kino Leuzinger, 100 Klassen ins Museum ([www.museen-uri.ch](http://www.museen-uri.ch)), Lesungen in der Kantonsbibliothek, Musik, Tanz & Theater im theater(uri) und bei vielen weiteren Anbietern von Uri. [schukuUR.ch](http://schukuUR.ch) bringt das Kulturangebot auf den Punkt. Sogar ins Schulzimmer, zum Beispiel.

### Ausstellung und Museen



#### Haus für Kunst Uri:

«Willy Spiller – Stromschnellen der Freiheit»  
Lotti Etter führt durch die Fotoausstellung vom 10. März bis 20. Mai

2012. Während vieler Jahre reiste Willy Spiller über sämtliche Kontinente, rastlos, mit Freunden aus Literatur und Kunst. Er dokumentierte und fotografierte internationale Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, aber auch der Schweiz. Ein spannendes Werk zwischen Dokumentation und Impression eines international tätigen Fotografen.

*Historisches Museum Uri: Aaah... kann Geschichte so interessant sein!*



Museumspädagoge Stefan Gisler hat das Flair, Ihre Klasse zu Themen wie Ritter und Burgen, Kleidung früher-heute, Verkehr früher-heute, Geschichte Uris und ihre Zeugen in lebendiger, authentischer Weise zu begeistern (bis Ende Schuljahr, jeweils 1.5 Stunden dauernde Workshops). «100 Klassen ins Museum» – Mit Unterstützung der Urner Raiffeisenbanken, der Hanns und Gretl Karr-Stiftung und des Kantons viel günstiger in die Urner Museen.

### **Riesenkristalle vom Planggenstock im Naturhistorischen Museum Bern**



Uri in Bern! Noch bis Juni 2013 darf Beat Studer allen interessierten Urner Klassen (auch Kollegi und bwz uri) gratis die eindruckliche Riesenkristallausstellung in Bern zeigen. Gratis ist alles, die Führung, die Reise, sogar eine Zwischenverpflegung. Wer diese Schulreise nach Bern nicht nutzt, ist selber schuld. Infos zum Museum: [www.nmbe.ch](http://www.nmbe.ch).

### **Film – Video – Neue Medien**

*Die Zauberlaterne Altdorf*



Der coole Filmklub für Kinder im Primarschulalter ist zwar ausserhalb des Unterrichts angesiedelt, aber er braucht Ihre Werbung, damit er fortgeführt werden kann. 12 Kinderfilme zu sagenhaft günstigem Preis führen die Kinder in die grosse Welt des Kinos ein, und zwar im richtigen Kinosaal Leuzinger! Bis 23. Juni und dann wieder ab September.

### **Lesen – Literatur**

*Sankt Gotthard und der Schmied von Göschenen*



Die historische Erzählung «Sankt Gotthard und der Schmied von Göschenen» von Pirmin Meier in der Kantonsbibliothek Uri ist eine spannende Erzählung zum historischen Roman «Der Schmied von Göschenen» und zeigt die soziale, verkehrsmässige, klimageschichtliche, religiöse und politische Situation in Uri um 1200 (Oberstufe).

*Gsichtä- und Märlichischtä mit Barbara, Carmen, Katrin oder Matteo*



Eine wundersame Erzähl- und Lesestunde für Kindergartenkinder mit Barbara, Carmen, Katrin oder Matteo in der Kantonsbibliothek Uri.

### **Musik**

*TRAFO Kammermusik im theater(uri)*



Schülerinnen und Schüler der Musikschule Uri spielen im theater(uri), Altdorf, in ganz verschiedenen kleinen Formationen Kammermusik. Für die 5.–9. Klasse am 13. März 2012, 20.00 Uhr.

### **Erlebniswelt Uri – Schulreisen**



Nach Ostern sind Schulreisen oder Exkursionen angesagt: Warum nicht in die Erlebniswelt Uri?

Ideen findet man auf [www.museen-uri.ch](http://www.museen-uri.ch) (Erlebniswelt Uri) oder unter [www.bildungsportal-uri.ch](http://www.bildungsportal-uri.ch) (Dokumente, Volksschulen, Uri erleben).

## Vortragsübungen und Konzerte

<b>März</b>	Montag	12.	Schattdorf, Aula Gräwimatt	19.00 Uhr
	Dienstag	13.	Altdorf theater(uri), TRAFÖ Kammermusik-VÜ	20.00 Uhr
	Donnerstag	15.	Bürglen, Aula	19.00 Uhr
	Dienstag	20.	Altdorf, Kollegikapelle, Kant. Gitarren-VÜ	19.00 Uhr
	Montag	26.	Erstfeld, Ref. Kirchgemeindehaus	19.00 Uhr
	Donnerstag	29.	Altdorf, Winkel Zimmer F, Kant. Schlagzeug-VÜ	19.00 Uhr
<b>Mai</b>	Donnerstag	03.	Göschenen	19.00 Uhr
	Dienstag	08.	Andermatt, Bodenschulhaus	18.00 Uhr *
	Donnerstag	10.	Altdorf, Aula Hagen	19.00 Uhr
	Freitag	11.	Altdorf, Ref. Kirchgemeindehaus, Schülerkonzert	19.30 Uhr
	Montag	14.	Haldi, Mehrzweckgebäude	18.00 Uhr
	Dienstag	15.	Isenthal, Kulturraum	19.00 Uhr
	Samstag	19.	Altdorf, Bühne Rathaus, Konzert Volksmusikfestival	11.00 Uhr
	Sonntag	20.	Altdorf, Schlüsselsaal, Konzert Volksmusikfestival	14.00 Uhr
	Montag	21.	Sisikon, Mehrzweckgebäude	19.00 Uhr
	Dienstag	22.	Spiringen, Turnhalle	19.00 Uhr
	Donnerstag	24.	Unterschächen, Aula	18.00 Uhr *
	Dienstag	29.	Seedorf, Aula Kreisschulhaus	18.00 Uhr *
Donnerstag	31.	Bürglen, Aula	18.00 Uhr *	
<b>Juni</b>	Montag	04.	Flüelen, Aula Schulhaus Matte	18.00 Uhr *
	Dienstag	05.	Attinghausen, Schulhaus Singsaal	19.00 Uhr
	Montag	11.	Schattdorf, Aula Gräwimatt	18.00 Uhr *
	Dienstag	12.	Altdorf, Aula Hagen	18.00 Uhr *
	Donnerstag	14.	Altdorf, Aula Hagen	18.00 Uhr *
	Montag	18.	Silenen	18.00 Uhr *
	Dienstag	19.	Erstfeld	18.00 Uhr *
	Donnerstag	21.	Altdorf, theater(uri), Ensembleskonzert	19.00 Uhr

\* 2-teilig = Beginn 18.00 Uhr, falls wenig Anmeldungen: Beginn 19.00 Uhr

## Offene Türen

Bei der Musikschule Uri sind die Türen vom 12. bis 16. März 2012 für alle offen. Anmeldeschluss für den Instrumentalunterricht im Schuljahr 2012/13 ist der 5. April 2012

## Musiklager 2012

Das Musiklager 2012 wird vom 11. bis 17. August 2012 nicht wie angekündigt in Alpnach, sondern in Sarnen durchgeführt. Es sind noch Lagerplätze frei. Bitte umgehend anmelden. Das Abschlusskonzert findet am Freitag, 17. August 2012, um 19.30 Uhr in der Aula Gräwimatt in Schattdorf statt.

## Unterricht für Erwachsene

Ab dem Schuljahr 2012/13 bietet die Musikschule Uri auch Unterricht für Erwachsene an (Gesang, Instrumental, Kammermusik, Theorie). Verlangen Sie das Informationsblatt für Erwachsenenunterricht.

## 4. LUR-Anlass 2012

**Mittwoch, 14. März 2012, 13.45 Uhr,  
Erstfeld, Schulhaus Jagdmatt, Singsaal**

Es freut uns, Sie zum 4. LUR-Anlass nach Erstfeld einzuladen.

- 13.45 Uhr Musikalisch-kultureller Einstieg mit der Kindertrachtentanzgruppe Erstfeld  
14.00 Uhr Begrüssung durch Präsident Tumasch Cathomen  
14.05 Uhr **Afghanistan – Krieg und Bevölkerung**  
Prof. Dr. Albert A. Stahel, Dozent für Strategische Studien an der Universität  
Zürich, Leiter des Institutes für Strategische Studien Wädenswil
- 15.05 Uhr **Kulturvermittlung für Schulen**  
a. Präsentation der Schätze des Urner Mineralienmuseum  
Ambros Indergand  
b. Ein Blick in [www.schukuur.ch](http://www.schukuur.ch), die Kulturvermittlungs-Webseite für Schulen  
Josef Schuler, Vorsteher des Amtes für Kultur und Sport Uri  
c. Museumsnacht  
Susanne Gisler-Schmidli, Kulturmanagerin, Bildungs- und Kulturdirektion Uri
- 15.20 Uhr Pausenkiosk organisiert durch die Schule Erstfeld  
15.45 Uhr LUR-Feedback für Mitglieder
- 15.50Uhr **SPD und KJPD im Gespräch**  
Egon Schmidt, Leiter Schulpsychologischer Dienst Uri (SPD)  
Karin Schilling, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Goldau (KJPD)
- 16.45 Uhr Ende

Anschliessend findet die LUR-DV im Gemeindesaal des Schulhauses Stegmatt, Erstfeld, statt.

## Einladung zur 13. Delegiertenversammlung

**Mittwoch, 14. März 2012, 17.00 Uhr,  
Erstfeld, Schulhaus Stegmatt, Gemeindesaal**

Die Vereinsleitung des LUR heisst Sie zur 13. Delegiertenversammlung herzlich willkommen.

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler/innen
3. Protokoll der 12. DV vom 26. September 2011 in Seedorf
4. Berichterstattung der Schulen, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Organisationen, von LCH und ILCH
5. Berichterstattung des LUR

6. Anliegen der Stufen und Fachschaften
7. Mutationen
8. Positionspapier/Arbeitsprogramm LUR
9. Anträge:
  - a) Anträge der Vereinsleitung
    - Erhöhung der Mitgliederbeiträge
    - LUR-Vertretung im Erziehungsrat: Nomination Karl Schuler (bisher)
    - Besoldungen 2013
  - b) Anträge der Delegierten
10. Ernennung von Ehrenmitgliedern
11. Verschiedenes

*Der LUR-Vereinspräsident: Tumasch Cathomen*

### **Korrigenda**

Im Schulblatt Nr. 217 vom Dezember 2011 war im Zusammenhang von Besoldungseinstufung und Dienstaltersgeschenken zu lesen, dass ausserkantonale Dienstjahre voll angerechnet würden (Seite 16). Das trifft jedoch nur in Bezug auf die Besoldungseinstufung, nicht aber auf die Anrechnung der Dienstjahre für das Dienstaltersgeschenk zu. Hier zählen nur die im Kanton Uri geleisteten Dienstjahre. Mit anderen Worten: Sowohl bei der Besoldungseinstufung wie bei der Berechnung des Dienstalters ergeben sich keine Änderungen.

## **Schule und Elternhaus Uri (S&E)**

### **Is(s) was?! Essstörungen im Kindes- und Jugendalter**

Eine Veranstaltung des Frauenbundes Uri, offen speziell auch für Mitglieder von S&E Uri

Andrea Wolter, Ärztin und Psychotherapeutin ASP

Mittwoch, 2. Mai 2012, 19.30–21.30 Uhr, Altdorf, Pfarreizentrum St. Martin  
Eintritt: Fr. 20.– (Mitglieder FBU Fr. 15.–)

Keine Anmeldung erforderlich

### **Sicher im Sattel**

Velofahrkurse für Kindergarten- und Primarschulkinder bis zur 4. Klasse

Kurs 1: Samstag, 28. April 2012, 8.45–12.00 Uhr,

Kurs 2: Samstag, 2. Juni 2012, 8.45–12.00 Uhr,

Kurs 3: Samstag, 1. September 2012, 8.45–12.00 Uhr

Altdorf, Schulhaus Florentini  
Kinder müssen von einer erwachsenen Person begleitet sein

Separate Instruktion für Kinder und Erwachsene

Weitere Informationen: Ruth Simon, 041 871 35 80

Anmeldung: [www.pro-velo.ch/kurse](http://www.pro-velo.ch/kurse)

### **Mitgliederversammlung 2012**

Mittwoch, 14. März 2012, 20.00 Uhr.  
Altdorf, Aula des Schulhauses St. Karl, Gitschenstrasse 3

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss ein. Dies ist eine gute Gelegenheit, um andere Mitglieder von S&E Uri kennenzulernen und sich auszutauschen.

Schule und Elternhaus Uri:  
Ursi Bissig-Stadler  
Präsidentin

Neuer Rektor der PH Schwyz

## Silvio Herzog

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat Prof. Dr. Silvio Herzog zum Rektor der PHZ Schwyz gewählt. Der 40-jährige Obwaldner tritt per August 2012 die Nachfolge von Prof. Dr. Barbara Seidemann an, die dann zumal altershalber zurücktreten wird.

Situationsgegeben wird Silvio Herzog die Leitung der PHZ Schwyz in einem Veränderungsprozess übernehmen: Bis im Sommer 2013 ist die Schule in Goldau eine Teilschule der PHZ, danach wird sie als eigenständige PH Schwyz geführt werden, deren Gründungsrektor Silvio Herzog dann sein wird.

*Medienmitteilung der Staatskanzlei des Kantons Schwyz vom 12. Januar 2012 (gekürzt)*

Silvio Herzog ist diplomierter Primarlehrer (Lehrerseminar Rickenbach). Er studierte Pädagogik und Journalismus an den Universitäten von Bern und Freiburg. Er war pädagogischer Mitarbeiter auf der Bildungsdirektion des Kantons Nidwalden. 2001 erwarb er das Lizenziat mit einer Arbeit über die Wirksamkeit der Weiterbildung der Lehrpersonen. 2006 promovierte er an der Universität Bern (Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Pädagogische Psychologie) bei Prof. Dr. Walter Herzog mit einer Dissertation zum Thema «Beanspruchung und Bewältigung bei Primarlehrpersonen». Seit November 2006 ist Silvio Herzog Leiter des Leistungsbezirks Weiterbildung und Zusatzausbildungen an der PHZ Luzern.

## Weitere Informationen

Erhebung im Kanton Zürich

### Lernstand am Ende der Primarschule

Im Jahr 2003 liess der Kanton Zürich die bei Schuleintritt vorhandenen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Zürcher Schülerinnen und Schüler erheben. 2006 wurde beim selben Schülerjahrgang der Leistungsstand am Ende der 3. Klasse gemessen (das Urner Schulblatt berichtete darüber). Im Sommer 2009, am Ende ihrer Primarschulzeit, wurde mit derselben Stichprobe erneut eine Messung vorgenommen.

Die Testergebnisse zeigen laut den Autoren des Berichts (Urs Moser et al., Institut für Bildungsevaluation IBE der Universität Zürich) vor allem einmal, dass eine starke

Mehrheit der Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in die Sekundarstufe die vorgesehenen Kompetenzen erlangt hat. Ein Sechstel übertrifft die vorgesehenen Kompetenzen. Am anderen Ende der Skala erreicht ebenfalls etwa ein Sechstel die im Lehrplan vorgegebenen Ziele hingegen nicht (17 Prozent in Deutsch, 18 Prozent in Mathematik). Zwischen den Messungen zum Ende des dritten und jenen zum Ende des sechsten Schuljahres sind die Leistungsunterschiede ausgeprägter geworden. Die Unterschiede in den Leistungen und Lernfortschritten gehen insbesondere mit Unterschieden in der gesellschaftlichen Herkunft einher. Gute schulische Leistungen haben aber auch etwas zu tun mit der Wertschätzung eines Fachs, mit dem Vertrauen in die eigenen Leistungen und mit dem Vertrauen der Eltern in die Leistungen ihres Kindes.



Aber nicht nur die individuellen Merkmale der Lernenden kommen ins Spiel. Unterschiede im Lernzuwachs der Einzelnen hängen auch zusammen mit der Zusammensetzung ihrer Klasse nach gesellschaftlichen, ethnischen und sprachlichen Gesichtspunkten. Kinder, die sich in der Muttersprache, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sozialen Herkunft von der vorherrschenden Mittelstandsnorm unterscheiden, erhalten auch bei gleichen Leistungen tendenziell schlechtere Noten. Hingegen ist es bei allgemein tiefem Leistungsniveau in einer Klasse leichter, eine gute Note zu erreichen. Und die Kinder, die den bei Lehrpersonen herrschenden Normen entsprechen, sind auch jene, die im Zweifelsfall am Ende der Primarschulzeit ins Gymnasium übertreten.

*Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF, Aarau (Projekt 11:081, leicht gekürzt)*

### Migrantenkinder oft unterschätzt

## **Multikulti-Schulklassen**

Multikulturalität im Schulunterricht wird vielfach als Problem wahrgenommen. Oft wird vermutet, eine grosse Zahl von Ausländerkindern würde die Schulleistungen von Schweizer Kindern beeinträchtigen. Dass aber Kinder selbst in sehr gemischten Klassen gleich gute Leistungen erbringen wie in homogenen Klassen, weist nun eine Dissertation zur Chancengerechtigkeit im Schweizer Bildungswesen nach (Tamara Carigiet, Abteilung Pädagogische Psychologie des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Bern). Diesbezügliche Vorurteile seien nicht haltbar. «Die kulturelle Zusammensetzung einer Schulklasse spielt keine Rolle für die Schulleistungen, weder für das allgemeine Niveau der Klasse, noch auf der individuellen Ebene jedes Schülers», sagt die heutige wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Bern.

Für ihr Forschungsprojekt befragte Tamara Carigiet mit Hilfe von Leistungs- und Intelligenztests sowie Fragebögen 42 dritte Primarschulklassen aus dem ganzen deutschsprachigen Teil des Kantons Bern. Je nach Klasse war der Anteil der Kinder mit multikulturellem Hintergrund unterschiedlich hoch. Zu ihrer eigenen Überraschung hat Tamara Carigiet keinen kritischen Prozentsatz gefunden, ab welchem Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Schulleistungen negativ beeinflussen würden. «Diesen sogenannten Kipp-Effekt hätte ich eigentlich erwartet, er ist aber auch in Klassen mit einem Ausländeranteil von mehr als 30 Prozent nicht eingetroffen», hält sie fest. Dass die Klassenzusammensetzung keine Kinder benachteilige, sei ein sehr positives Ergebnis ihrer Studie: «Das bedeutet, dass jedes Kind in einer Primarschulklasse im Prinzip dieselben Chancen für den Schulerfolg erhält – egal wie hoch der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Klasse ist.»

Seit den Pisa-Studien ist jedoch bekannt, dass es Schweizer Schulen eher schwer fällt, das Potenzial der Kinder mit Migrationshintergrund voll auszuschöpfen und die Chancengerechtigkeit zu gewährleisten. Dies macht es für Tamara Carigiet nötig, den Begriff «Migrationshintergrund» differenziert zu betrachten. Mit Hilfe von Fragebögen ermittelte sie die Bedeutung von Merkmalen wie Herkunft, Geburtsland, Sprachbenutzung oder Ausbildungsstand der Eltern. Für gute Schulleistungen fällt der Kulturraum weniger ins Gewicht als der Migrationszeitpunkt: «Die Gründe für die schwächeren Schulleistungen gehen nicht auf die unterschiedlichen Kulturen zurück, sondern sind im Gelingen der sozialen Integration der einzelnen Migrantengruppen, beziehungsweise in der Aufenthaltsdauer in der Schweiz zu suchen».

Ein weiterer interessanter Befund ist die systematische Unterschätzung von Migrantenkindern. Die sprachlichen Fähigkeiten seien einer der Hauptfaktoren, welche die

Erwartungen der Lehrkräfte gegenüber den Leistungen der Schülerinnen und Schüler beeinflussen, sagt Tamara Carigiet. «Die Vermutung liegt nahe, dass sich Lehrkräfte daran orientieren, wie ein Kind Deutsch spricht, wenn sie die Begabung ihrer Schülerinnen und Schüler beurteilen.» Diese Einschätzung erfolgt aus den Leistungstests im Schulfach Deutsch, welche neben den sprachfreien IQ-Tests die Basis für die Untersuchung lieferten und die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Lesen, Hörverständnis und Grammatik lehrplannah massen. Die Prognosen der Lehrkräfte über das Abschneiden, das sie den einzelnen Kindern im Test zutrauten, stellte Tamara Carigiet dem tatsächlichen Testergebnis gegenüber. Der Vergleich ergab eine gewisse Systematik: Schweizer Kinder werden tendenziell eher überschätzt, binationale Kinder (mit einem schweizerischen und einem ausländischen Elternteil) werden zutreffend eingeschätzt, ausländische Kinder werden deutlich unterschätzt. Zu tiefe Erwartungen im Hinblick auf den Schulerfolg kommunizieren die Lehrpersonen gemäss Tamara Carigiet teilweise unbewusst über das nonverbale Verhalten, aber auch mit der Wahl von anspruchlosen Aufgaben und Lernzielen.

Die Leistungsspirale lässt sich aber auch umkehren: Schülerinnen und Schüler, welchen die Lehrpersonen viel zutrauen, entwickeln sich positiver. Mit diesem Phänomen – in der Fachsprache Pygmalion-Effekt genannt – setzen sich angehende Lehrpersonen bereits in der Ausbildung auseinander. Aber allein damit vorurteilsfreie Erwartungshaltungen der Lehrpersonen bewirken zu wollen, greift für Tamara Carigiet zu kurz. Sie plädiert stattdessen dafür, vermehrt die Diagnosekompetenzen der Lehrpersonen zu stärken: «Damit würden sie ihre Urteile weniger aus dem Bauch heraus fällen, sondern diese auf eine objektive, überprüfbare und zuverlässige Basis stellen.» Besonders bei Entscheidungen von grosser Tragweite, wie etwa bei Selektions- und Übertrittsentscheiden, wäre dies wünschenswert.

*Auszug aus: «Kulturelle Vielfalt ist Trumpf», UniPress Nr. 151/2011, Seiten 30 und 31, abrufbar auf dem Internet unter [www.kommunikation.unibe.ch](http://www.kommunikation.unibe.ch) > Wissenschaftsmagazin UniPress. Die Dissertation von Tamara Carigiet erscheint 2012 im Haupt Verlag.*

### Leseförderung in der Schule

## Neues von SIKJM und ZKL

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) und die Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) halten neue Angebote zur Leseförderung in der Schule bereit:

### **Ton ab, Buch auf**

Geschichten hören verführt zum Lesen. Diese Tatsache nutzt «Ton ab, Buch auf», die vergnügliche Bücherkiste mit Ton, um Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren über das Hören zum Lesen zu animieren. Eine Kiste mit 31 verschiedenen Büchern und 12 MP3-Playern steht zur Ausleihe bereit. Auf den Tonträgern wird der Anfang jedes Buches erzählt, um dann an einer spannenden Stelle abzubrechen. Zu diesem Zeitpunkt sind die Kinder mit Sicherheit neugierig genug geworden, um die Geschichte im Buch selbst weiterlesen zu wollen. «Ton ab, Buch auf» wird Schulklassen für 4 bis 8 Wochen kostenlos zur Verfügung gestellt. Nur die Transportkosten von 26 Franken werden verrechnet. Neben Anregungen für den Einsatz im Unterricht enthält die Bücherkiste eine Mappe mit Inhaltsangaben zu den Büchern und weiterführende Lesetipps. Wenden Sie sich an: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Ursula Stucki, Zeltweg 11, 8032 Zürich, 043 268 39 06, [ursula.stucki@sikjm.ch](mailto:ursula.stucki@sikjm.ch).

### **Neue Klassensätze**

Immer wieder stösst die Lektoratskommission der Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) in der Flut neuer Bücher auf spannende und für die gemeinsame Lektüre in der Klasse geeignete Titel. Seit 2011 sind fol-

gende Bücher mit je 300 Exemplaren in die ZKL aufgenommen worden:

- Rita das Raubschaf/Martin Klein (3. Klasse: Tiere, Lustiges, Räuber; Nr. 314)
- Deshalb heisse ich Starker Bär/Irina Korschunow (3. Klasse: Mut, Familie, Bergsteigen; Nr. 354)
- Der lange Weg nach Santa Cruz/Michael Ende (4. Klasse: Abenteuer, Schule, Familie; Nr. 419)
- Die ratlosen Ritter/Silke Moritz (4. Klasse: Mittelalter, Abenteuer, Rätsel; Nr. 426)
- Kleiner Werwolf/Cornelia Funke (4. Klasse: Phantastisches, Abenteuer; Nr. 439)
- Rico, Oskar und die Tieferschatten/Andreas Steinhöfel (6. Klasse: Freundschaft, Behinderung, Krimi; Nr. 645)
- Die Wolke/Gudrun Pausewang (7. Klasse: Atomkatastrophe, Krankheit, Tod; Nr. 701)
- Charlottes Traum/Gabi Kreslehner (8. Klasse: Familie, Liebe, Entwicklung; Nr. 844)
- Stress nicht so rum, ich find schon’nen Job! (K.L.A.R.)/Kurt Wasserfall (8. Klasse: Berufswahl; Nr. 839)
- Wenn ich will, hör ich auf (Short & easy)/Werner Färber (8. Klasse: Drogen, Sucht, Liebe; Nr. 847)
- Ich, Elias/Luca Boom (9. Klasse: Liebe, Entwicklung; Nr. 917)

#### Easy Reader

- Fakie/Tony Varrato (Oberstufe, ab 3. Lernjahr: 1200 Wörter; Nr. 28)
- The Fifteenth Character/Rosemary Border (ab 6. Klasse, mit Basiskennnissen; Nr. 29)
- The Espresso Project/Ken Singleton (Oberstufe: 800 Wörter; Nr. 30)

#### Lesen im Medienverbund

Zu rund 80 Titeln der Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) sind Hörbücher mit von Schauspielern gelesenen Text auf dem Markt. Lehrpersonen können zusätzlich zur Buchkollektion ein Hörbuch bestellen. Mit dem neuen Angebot lässt sich ein spannender Einstieg in die gemeinsame Lektüre gestalten. Schwächere Schülerinnen und Schüler hören zwischendurch eine Passage

und werden so bei der für sie schwierigen Lektürearbeit etwas entlastet. Der Hinweis auf das Zusatzangebot ist im Online-Verzeichnis direkt beim Bucheintrag vermerkt. Bestellt werden kann per Telefon (032 624 90 21) oder per Mail (zkl@bibliomedia.ch).

#### Neue Plattform für Lehrpersonen

### educa.MINT

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben mit educa.MINT eine neue Webplattform ins Leben gerufen, welche insbesondere Lehrpersonen eine Online-Orientierungshilfe über die Vielzahl interessanter MINT-Angebote (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) vom Kindergarten- bis zum Maturitätsalter bietet. educa.MINT will Lehrpersonen dabei unterstützen, Themen rund um Naturwissenschaften und Technik lebendig und attraktiv zu vermitteln. Auf der neuen Plattform können Unternehmen und Institutionen ihre entsprechenden Bildungsangebote selbstständig aufschalten. Lehrpersonen wiederum können dort mittels entsprechender Suchkriterien gezielt nach Angeboten zum aktuellen Unterrichtsthema suchen. Link: [www.educamint.ch](http://www.educamint.ch).

educa.MINT ist dank der Einbettung in den gemeinsam von Bund und Kantonen unterstützten fünf-sprachigen schweizerischen Bildungsserver educa.ch breit abgestützt und gut positioniert, um Lehrpersonen aller Stufen aus der ganzen Schweiz erreichen zu können. Mit dem Schweizerischen Nationalfonds SNF unterstützt zudem ein weiterer wichtiger Akteur der Schweizerischen Bildungspolitik das Projekt.

#### Kinderrechtskonvention

### Mitsprache für Kinder

Vor 15 Jahren wurde die Kinderrechtskonvention in der Schweiz eingeführt.

Doch Mitsprache für Kinder ist noch immer nicht selbstverständlich. Kinder sind oft auf das Wohlwollen der Erwachsenen angewiesen, wenn es um die Wahrung ihrer Rechte geht. Zur Erleichterung der Umsetzung der Kinderrechtskonvention im Alltag haben «Plan internationale» und «Kinderlobby Schweiz» ein Grundsatzpapier mit einem Zehn-Punkte-Aktionsplan verfasst, einfach und alltagstauglich. Dieses Manifesto «Mitsprache für Kinder» ist Aufruf an die Verantwortlichen in Familie und Gesellschaft, die Mitwirkung und die Mitsprache von Kindern in allen sie betreffenden Fragen zu beachten. Das Manifesto bietet Hilfestellung und praktische Ansätze, um die Partizipation von Kindern möglich zu machen. Das Manifesto kann zum Aushang an Anschlagbrettern in Schule, Verein, Musikschule, Hort, Bibliothek oder Kirchgemeinde bestellt werden unter [www.kinderlobby.ch](http://www.kinderlobby.ch).

### Musliminnen in der Schweiz

## Film «Allahs Töchter»

Bei NCBI Schweiz können Schulen die DVD des Filmes «Allahs Töchter – Musliminnen in der Schweiz» von Paul Riniker, produziert 2005, ausleihen. Dazu ist ausführliches Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung mit einer Schulklasse erhältlich (als Word- und pdf-Datei unter [www.ncbi.ch/islamophobie](http://www.ncbi.ch/islamophobie)). Der Film eignet sich für die Sekundarstufen I und II. Reservationen des Films bei NCBI Schweiz ([office@ncbi.ch](mailto:office@ncbi.ch)) gegen einen Unkostenbeitrag (Porto).

NCBI heisst «National Coalition Building Institute», was mit «Brückenbauer-Institut» übersetzt werden kann. NCBI Schweiz ist ein konfessionell und politisch neutraler, gemeinnütziger Verein, der sich für den Abbau von Vorurteilen, von Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art sowie für Gewaltprävention und konstruktive Konfliktlösung einsetzt.

### Materialien des Forum Umweltbildung

## Nachhaltig wirtschaften

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Turbulenzen stellen sich auch Jugendliche die Frage, ob Wirtschaft und Nachhaltigkeit zusammenpassen. Das Forum Umweltbildung hat dazu Materialien für den Unterricht und die Jugendarbeit entwickelt. Nachhaltigkeit und Wirtschaft müssen nämlich nicht im Widerspruch zueinander stehen, vielmehr ergeben sich grosse Chancen für die zukünftige ökonomische Entwicklung. Die Workshop-Publikationen stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung, ebenfalls ein Video mit den Begründerinnen des österreichischen Unternehmens «Göttin des Glücks». Es zeigt die Entstehung des Unternehmens, den innovativen Gedanken und die Philosophie, die hinter dem Modelabel stehen, und den Mehrwert, den das Unternehmen der Gesellschaft bietet. [www.umweltbildung.at/cms/c1/c1\\_12720htm](http://www.umweltbildung.at/cms/c1/c1_12720htm).

### Museum für Urgeschichte(n) Zug

## Vom Tauschhandel zum Geld

Vom 29. Januar bis 17. Juni 2012 zeigt das Museum für Urgeschichte(n) Zug die Sonderausstellung «Schilling, Sesterz und Silberpfennig». Wie bezahlte man vor der Erfindung des Geldes? Wer brachte die erste Münze in die Schweiz? Was haben römische Münzen mit Mode zu tun? Seit wann gibt es den Schweizer Franken? Das Museum zeigt die Geschichte des Geldes von den Anfängen bis zur Finanzkrise im 21. Jahrhundert. Es werden auch Führungen für Schulklassen angeboten. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, eine keltische Münze zu prägen.

Information und Anmeldung: Kantonales Museum für Urgeschichte(n) Zug, Hofstrasse 15, 6300 Zug, 041 728 28 80 (Montag–Donnerstag, 9–12 und 14–17 Uhr), [www.museenzug.ch/urgeschichte](http://www.museenzug.ch/urgeschichte)

## Feuer und Flamme

Die traditionelle Schweizer Erzählnacht (es gibt sie seit 1990) findet dieses Jahr am 9. November statt, und zwar unter dem Motto «Feuer und Flamme». Das Spiel mit dem Feuer, die bestandene Feuerprobe, der Feuerdrache, der Hexentanz rund ums Feuer oder die Freunde, die für einen durchs Feuer gehen und die Hand ins Feuer legen: «Feuer und Flamme», das Motto der diesjährigen Erzählnacht, öffnet einen weiten Raum für Geschichten. Auch Sachgeschichten zum Element Feuer werden nicht zu kurz kommen. Denn die Kunst, Feuer zu erzeugen, zu beherrschen und zu nutzen, hat wesentlich zur Entwicklung des Menschen und unserer Zivilisation beigetragen.

### Die wichtigsten Termine

*Ab 1. März 2012:* Ausschreibung des praxisorientierten Kurses des SIKJM mit Anregungen und Tipps für die Durchführung einer Erzählnacht

*Ab 1. Juni 2012:* Medienlisten und Gestaltungsideen zum Motto stehen zum Download bereit

*August bis November 2012:* Anmeldung der Veranstaltung sowie Bestellung von Plakaten und Postkarten

*9. November 2012:* Schweizer Erzählnacht 2012 – «Feuer und Flamme»

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Zeltweg 11, 8032 Zürich, 043 268 39 00, jeannine.horni@sikjm.ch, www.sikjm.ch

### Französisch macht Spass

## Gustav à l'école

Mit «Gustav à l'école» können Ihre Schülerinnen und Schüler eine besondere Französischlektion erleben. Der Freiburger Musiker, Multiinstrumentalist und ehemalige Lehrer Gustav (bekannt aus «Kampf der

Chöre») besucht Oberstufenschulen. Im Gepäck hat er 20 Musikinstrumente und einen französischen Song. Die Jugendlichen lernen auf vergnügliche Weise den Song singen und begleiten und eine Vielzahl französischer Begriffe und Sätze. Aufführungen sind vom 1. März bis 21. Dezember 2012 möglich. Die Kosten (1'500 Franken pro Aufführung in der Aula inkl. Autogrammsunde) sind von den Schulen zu tragen. Kontakt: Ministerium für's Äusserste, Moritz Vonlanthen, 026 321 35 70, ministerium@gustav.ch, www.gustav.ch.

### Weltumweltag

## Filme für die Erde

Am 5. Juni 2012 (Weltumweltag), veranstaltet «Filme für die Erde» ein nationales Festival in 15 Schweizer Städten gleichzeitig. Tagsüber veranstaltet der Verein «Plant for the Planet» in Rapperswil, Winterthur und Zug eine Kinderakademie, während u.a. in Horw, in Schwyz und in Zug ein Schul kino für die Mittelstufe 2 und die Oberstufe durchgeführt wird.

### *Programm für die Mittelstufe 2*

5. Juni 2012, 9.00 bis 11.30 Uhr. Unsere Erde – eine einmalige Naturdokumentation, in der drei Muttertiere mit ihren Jungen von der Kamera begleitet werden. Mit Videobotschaft des 14-jährigen Felix Finkbeiner (Initiator Plant for the Planet).

### *Programm für die Sekundarstufen I und II*

5. Juni 2012, 13.45 bis 15.45 Uhr. Die 4. Revolution – ein eindrücklicher Film zu erneuerbarer Energie, der aufzeigt, wie weltweit führende Köpfe Lösungen realisieren, die alle Erwartungen weit übertreffen. Mit Videobotschaft von Carl-A. Fechner (Regisseur Die 4. Revolution).

Die Teilnahme ist kostenlos. Nähere Informationen finden Sie in diesem Flyer: <http://filmefuerdieerde.ch/files/SchuelerKinoAkademie.pdf>. Anmeldungen online unter: <http://filmefuerdieerde.ch/schulanmeldung>.

Neu zweimal pro Schuljahr

## **Bike2school**

Mit dem Velo zur Schule – die Aktion von Pro Velo Schweiz geht noch weiter als das: Veloausflüge und Geschicklichkeitsparcours bringen zusätzlichen Schwung in den Schulalltag. Im Rahmen der jährlichen Aktion sammeln Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse Punkte und Kilometer im Wettbewerb um tolle Preise, neu zweimal pro Schuljahr. Weitere Informationen: [www.bike2school.ch](http://www.bike2school.ch).

Austausch konkret planen

## **Austauschkongress 2012**

Der Schweizerische Austauschkongress vom 15. bis 16. November 2012 in Gstaad ist die Weiterbildungs- und Informationsplattform zu Fragen des Austauschs. Er richtet sich an Schulleitungen und Lehrpersonen, die Ihren Schülerinnen und Schülern ein Austauschprojekt ermöglichen und dieses im Rahmen des Kongresses planen und vorbereiten wollen.

Im Zentrum des Kongresses stehen die Vermittlung von binnenstaatlichen und europäischen Partnerschaften sowie die Ausgestaltung von Projektideen bei bereits erfolgten Kontakten. Gelungene Projektbeispiele werden vorgestellt und Lösungen zu Stolpersteinen angeboten.

Die ch Stiftung bittet Lehrpersonen und Schulleitungen, die ein Austauschprojekt realisieren möchten, sich schon im Vorfeld des Kongresses zu melden. Die ch Stiftung hilft dann bei der Vermittlung geeigneter Austauschpartner, damit das Projekt im Rahmen des Austauschkongresses tatsächlich geplant und vorbereitet werden kann. Erfahrene Projektleiterinnen und Projektleiter werden dabei als Mentoren und Coaches Unterstützung bieten.

Für weitere Informationen und Anmeldungen: ch Stiftung für eidgenössische Zu-

sammenarbeit, Tanja Pete, Assistentin ch Austausch, 032 346 18 18, [kongress@ch-stiftung.ch](mailto:kongress@ch-stiftung.ch), [www.ch-go.ch/veranstaltungen](http://www.ch-go.ch/veranstaltungen).

Nationales Kompetenzzentrum

## **BNE – nachhaltige Entwicklung**

Ab Januar 2013 soll ein neues nationales Kompetenzzentrum BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) seine Arbeit aufnehmen. Die Fachagentur wird Schulen und Pädagogische Hochschulen in der ganzen Schweiz bei der Realisierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung unterstützen. Dafür ist eine Zusammenführung der Stiftung Bildung und Entwicklung und der Stiftung Umweltbildung Schweiz vorgesehen.

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU), die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) haben sich mit den beiden Stiftungen auf die Schaffung einer Fachagentur für BNE verständigt. Ziel ist, die Integration der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in das schweizerische Schulsystem möglichst wirkungsvoll zu unterstützen. Die unterschiedlichen thematischen Zugänge zu BNE – Umweltbildung, Globales Lernen, Menschenrechtslernen und Gesundheitsförderung – sollen unter einem Dach zusammengefasst werden und entsprechend optimierte Angebote «aus einer Hand» bereitstellen.

Recht studieren

## **Jurist/Juristin werden?**

Mit dem Angebot «Recht studieren – Recht praktizieren» stellt die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern eine Hilfe zur Studienwahl in Form von Besuchen im praktischen Berufsfeld von Juristinnen und Juristen bereit. Es führt

Maturandinnen und Maturanden sowie Interessierte mit Maturitätsabschluss direkt in Unternehmen, Kanzleien, Gerichtsverhandlungen und Vorlesungen an der Universität. Anwältinnen und Anwälte, Richter und Professorinnen nehmen sich Zeit und erzählen aus ihrem Berufsalltag. Die Besuche sind kostenlos und dauern rund zwei

Stunden. Die Informationen zum Ausbildungsweg, zur persönlichen Motivation und den Arbeitsbedingungen werden mit der Diskussion eines aktuellen Falles abgerundet. Im Vordergrund steht dabei das Vermitteln eines realistischen Bildes des Berufsstandes. Information und Anmeldung: [www.unilu.ch/rechtspraxis](http://www.unilu.ch/rechtspraxis)

## Personen

### Gratulationen

#### Amt für Beratungsdienste



Das Amt für Beratungsdienste besteht aus den beiden Abteilungen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) sowie Schulpsychologischer Dienst (SPD). Egon

Schmidt, Vorsteher des Amtes für Beratungsdienste und Leiter des Schulpsychologischen Dienstes (SPD), wird auf den 31. August 2012 pensioniert. Der Regierungsrat hat am 28. Februar 2012 die Nachfolge geregelt.

Er hat Josef Renner, Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB), als neuen Vorsteher des Amtes für Beratungsdienste, gewählt. Josef Renner arbeitet seit 1992 in der Abteilung BSLB und ist seit 1999 deren Leiter. Er bleibt Abteilungsleiter und wird auf den 1. September 2012 zusätzlich Amtsleiter. Josef Renner hat sich über die Kantonsgrenzen hinaus einen Namen gemacht, vor allem hat er wesentlich zum Aufbau der Internetplattform [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) beigetragen.



Die Leitung der Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD) hat der Regierungsrat Anuar Keller Buvoli, lic. phil., Schulpsychologin seit 1999, übertragen. Anuar Keller

hat 2008 als Zusatzausbildung am Universitätsinstitut Kurt Bösch in Sion (Zentrum für Weiterbildung und Begutachtung) das «Diplom für rechtspsychologische Begutachtung mit Kindern und Jugendlichen» erworben.

Die Bildungs- und Kulturdirektion gratuliert den beiden langjährigen Mitarbeitenden herzlich zur Wahl und wünscht ihnen auch in der zusätzlichen Funktion viel Erfolg und persönliche Befriedigung.

#### Amt für Volksschulen

Der Vorstand der EDK hat Leo Müller, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt für Volksschulen, als Vertretung der Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ) in die Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (KOGS) gewählt. Gleichzeitig hat die Konferenz der Departementssekretäre der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-KDS) Leo Müller in die Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK gewählt. Leo Müller leitete bis vor Kurzem die Einführung des Primarschulenglisch im Kanton Uri. Der Amtsantritt erfolgte per 1. Januar 2012.

Die Bildungs- und Kulturdirektion gratuliert auch Leo Müller herzlich zur Wahl und wünscht auch ihm in der zusätzlichen Aufgabe viel Erfolg und persönliche Befriedigung.

